Lübecker Nachrichten
www.LN-online.de
ln-online/lokales
vom 30.05.2012 00:08

Morierhof: Neues Wohnprojekt in altem Herrenhaus

Astrid Korth von Conplan will mit frischen Ideen das alte Gemäuer beleben.

Foto: Wolfgang Maxwitat

Lübeck - Über 60 Jahre war die herrschaftliche Anlage ein Altenheim. Das musste wegen Insolvenz schließen. Jetzt soll der Morierhof mit einem Wohnprojekt wieder belebt werden.

Die schwarzen Buchstaben sind unter einer Plastikbeschichtung geschützt und glänzen auf rosa Papier, das auf der braunen Furniertür klebt. Der Blick fällt in einen gefliesten Raum, gelbe und orangenfarbene Plastikblumen gucken aus einer braunen Vase, Stühle stehen verloren zwischen den dunklen Wänden, die Tapeten haben den Charme der 50er oder 60er Jahre. Im Nachbarzimmer liegen alte Bücher auf dem abgenutzten Sofa: Rosamunde Pilcher wurde hier gelesen, aber auch Ansichten von Mainz und Hamburg hat sich hier jemand angesehen. Im Erdgeschoss des Herrenhauses erzählen die kleinen Hinterlassenschaften noch vage von den früheren Bewohnern des Altenheims. Doch der Morierhof ist verlassen. Seit Juli 2010 steht die herrschaftliche Anlage mit den beiden Flügelanbauten leer, die angrenzenden Häuser ebenfalls.

Astrid Korth streift durch die Räume und weiß, wie viel Arbeit es bedeutet, dem alten Gemäuer wieder Leben einzuhauchen. Doch die 47-Jährige scheut nicht vor solch einem Sanierungsobjekt zurück , die Ingenieurin hat aus so etwas schon öfter ein Wohnprojekt gemacht. Seit drei Jahren arbeitet sie bei Conplan, einer Projektberatung, die schon etliche Wohnprojekte in Lübeck realisiert hat. Aegidienhof in der Altstadt, Hinter den Höfen in Schlutup, die ehemalige Pilgerherberge in der Großen Gröpelgrube und das Gut Brandenbaum kurz vor Lübecks Stadtgrenze. „Das sah auch so aus“, sagt die 47-Jährige. Heute ist es eine Anlage, die in Hochglanzmagazinen à la „Schöner Wohnen“ auftauchen könnte.

Der Morierhof in St. Lorenz Nord soll auch ein solches Wohnprojekt werden. 980 000 Euro hat die eigens gegründete Planungsgemeinschaft Morierhof dafür hingelegt, sie wird von Conplan betreut. Das riesige Grundstück misst insgesamt 33 600 Quadratmeter und besteht aus dem Hofgrundstück mit dem Torhaus, dem Rondell mit den riesigen Bäumen und dem Herrenhaus samt Nebengebäuden sowie einem Park mit Teich, Wiese und Weiden. Auf dem Areal soll ein Wohnprojekt für Ältere und für Familien realisiert werden, sechs Parteien sind schon dabei. Insgesamt sollen 40 Eigentums- und Mietwohnungen oder Häuschen entstehen. Das Besondere bei Wohnprojekten: Die Käufer sind Bauherrn, gestalten ihre Wohnung mit und lernen in der Projektphase auch schon ihre Nachbarn kennen. Die Investitionskosten belaufen sich auf insgesamt 7,5 Millionen Euro.

„Für ein Wohnprojekt ist die Anlage ideal: Sie ist abgeschlossen und idyllisch gelegen“, sagt Korth. Vor allem den großzügigen Park mit den alten Bäumen und die Gemeinschaftsflächen könnte sich ein Einzelner gar nicht leisten. Sechs Gebäude stehen auf der Anlage mit insgesamt 3000 Quadratmetern Wohnfläche. Weitere 300 Quadratmeter sollen gemeinschaftlich genutzt werden, ob Gästewohnungen, Partyraum, Werkstatt oder Sauna. Noch einmal 500 Quadratmeter sind für Ateliers, Büros oder Praxen reserviert. Die Wohnungsgrößen variieren von 40 bis 130 Quadratmetern und sollen teilweise alten- und behindertengerecht sein. Sie rechnet mit 2000 Euro Kosten pro Quadratmeter. „Es gibt auch die Idee, eine Demenz-WG einzurichten“, sagt Korth.

Ende des Jahres soll die Baugenehmigung vorliegen, Ende 2013 könnten die ersten neuen Bewohner des Morierhofes einziehen. „Es kann auch sein, dass wir jedes Gebäude einzeln entwickeln“, sagt Korth. Das richtet sich nach der Nachfrage. Der jüngste Bau – eine Reihenhaus-Reihe von 1997 – ist begehrt bei den 40 Interessenten, dies es bereits gibt. Dort können Familien in 124 bis 134 Quadratmeter großen Häuschen mitten im Grünen wohnen. Aber Korth sucht noch Mitstreiter für das Wohnprojekt Morierhof –

Alleinerziehende, Paare, Singles, Familien, Junge, Alte. Grundvoraussetzung, so Korth: „Man muss Interesse an nachbarschaftlichen Projekten haben."

Von Josephine von Zastrow

Quelle im Internet: http://www.ln-online.de/nachrichten/3456637

© 2010 www.ln-online.de